



DOSB-PRESSE

A large, thick, curved graphic element starts from the left edge of the page, arches over the top, and curves down towards the bottom right corner. It has a color gradient from black at the top to bright yellow at the bottom.

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 51-52, 17. Dezember 2019



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Ulrike Spitz • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255

www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	2
Das große Glück des Augenblicks: Von der Verantwortung des Sports	2
PRESSE AKTUELL	4
Andreas Bauer ist „DOSB-Trainer des Jahres“	4
Sportler des Jahres 2019	5
90 junge Athleten*innen für Lausanne 2020	6
Whistleblower wichtig für Spitzensport	8
ARD und ZDF verlängern Zusammenarbeit mit Spitzensportverbänden	9
Alexander Steinforth wird neuer Geschäftsführer der DSM	9
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	10
Ein Gewinn für Bayern: Sportvereine setzen Mitgliederwachstum fort	10
„Sports for Climate Action Framework“	10
LSB Berlin beschließt weitere Maßnahmen zum Kinderschutz	11
Nachhaltigkeit im Kanusport	12
Bundestag verabschiedet das Dritte Waffenrechtänderungsgesetz	13
Deutscher Golf Verband geht nächsten Digitalisierungsschritt	14
Fechter-Bund mit Themenwoche zu Anti-Doping	15
TIPPS UND TERMINE	16
Terminübersicht auf www.dosb.de	16
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	16
Sterne des Sports am 21. Januar 2020 in Berlin	16
Fachtagung „fit und pfiffig – kinder bewegen ihre zukunft“ in Hamburg	16
Medientermin zur EHF EURO 2020 des Deutschen Handballbundes	17
Fachtag Sport und Inklusion	17
Freiwilligendienste im Sport - weltweit	18
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	19
Eisschnellläufer Erhard Keller feiert seinen 75. Geburtstag	19
DLV-Ehrenpräsident Theo Rous vollendet sein 85. Lebensjahr	20

KOMMENTAR

Das große Glück des Augenblicks: Von der Verantwortung des Sports

„Wir Deutschen“, hat Walter Momper gesagt, „sind jetzt das glücklichste Volk auf der Welt.“ Diesen Euphorismus hat der damals in Berlin regierende Bürgermeister am 10. November 1989 dem Kanon gern genommener Zitate für passende Gelegenheiten hinzugefügt. In der vorhergehenden Nacht hatte der „Arbeiter- und Bauernstaat“ namens DDR seinen 1961 installierten „antifaschistischen Schutzwall“, das Symbol einer vermeintlich unverbrüchlichen Teilung der Welt in Gut und Böse, geöffnet und dem Lauf der Dinge nicht weiter Einhalt geboten. Mehr Resignation als Einsicht, war es eine Bankrotterklärung, die sich zugleich als ein Aufbruch in eine neue Zeit voller Verheißungen und Fragezeichen ausnahm. Risiken und Nebenwirkungen inbegriffen.

Dreißig Jahre ist es her und die seitdem wieder vereinte Nation hat mit Freude und Stolz, vielleicht auch mit gemischten Gefühlen auf besagtes Jahrhundertereignis zurückgeblickt. Doch so legitim und schön es ist, in Erinnerung zu schwelgen, kann und sollte der „runde“ Jahrestag auch als Anlass dienen, einen Blick zurück nach vorn zu werfen. Was ist geworden aus den Optionen der Zeiten-Wende? Was haben wir aus der einzigartigen Gelegenheit gemacht? Und: Was folgt daraus für die nächsten dreißig Jahre? Solchen oder ähnlichen Fragen hat sich auch der Sport zu stellen, will er seinem gesellschaftlichen Gewicht und der damit verbundenen Verantwortung gerecht werden.

Diesbezüglich mag man zunächst konzедieren, dass der Sport jenseits der naheliegenden Vermutung, dass zu den Menschen, die seinerzeit im Osten Deutschlands mit dem Mut der Verzweiflung für ihre Freiheit auf die Straße gingen, auch viele Sportlerinnen und Sportler zählten, keine entscheidende Rolle bei der Durchbrechung der zementierten Grundfesten des weltpolitischen Koordinatensystems zu spielen vermochte. War er doch de facto lange als Mittel und Bühne kalter Ersatz- und Stellvertreterkriege missbraucht und mehr für eine Vertiefung von Gräben und Grenzen als für deren Überwindung in Dienst genommen worden. Dass der Sport aber im Prozess des Zusammenwachsens, des Abbaus der viel beschworenen „Mauer in den Köpfen“ positiv gewirkt hat, wie Präsident Alfons Hörmann neulich in einem Leitartikel in der „DOSB-Presse“ betonte, kann nicht mit dem Hinweis darauf in Zweifel gezogen werden, dass auch nach dreißig Jahren noch manch Trennendes dem Verbindenden gegenübersteht.

Gleichwohl oder gerade deswegen könnte der Jahreswechsel, der im Übrigen auch den Übergang zu einer neuen Dekade markiert, dieses Mal weniger dem ansonsten üblichen Reflex Vorschub leisten, sportlichen Glanzleistungen Reverenz zu erweisen, zumal das Jahr weder in olympischer noch in fußballerischer Hinsicht besondere Duftmarken setzte. Vielmehr von Nutzen wäre womöglich ein selbstkritischer Blick auf die „Einheits-Bilanz“ des Sports in einer übergreifenden Perspektive, eine etwas andere Analyse also von Potenzial, Leistung und Erfolg. Welchen Beitrag hat der Sport in seinen vielfältigen Facetten und Spielarten geleistet für die Entwicklung einer Gesellschaft, die sich in den vergangenen drei Jahrzehnten grundlegend verändert hat und sich weiterhin in einem stetigen Wandel befindet?

Aus BRD plus DDR ist D, genauer gesagt „Team D“ geworden, doch eine simple Addition von Titeln und Medaillen wurde es nicht. Diesbezüglich irrte etwa auch der damals ansonsten noch

unfehlbare Franz Beckenbauer. Oder war es nur eine subtile Gemeinheit in Richtung seines designierten Nachfolgers Berti Vogts, als er sich im Sommer 2000 nach dem Gewinn des dritten Sterns durch Andi Brehmes Elfmeterer im Finale von Rom zu der Prognose verstieg, dass die demnächst um den Osten verstärkte Mannschaft bis auf Weiteres unschlagbar sein würde. Ein kaiserlicher Erlass, dem leider, Gott sei Dank, niemand Folge leisten wollte. Dass unser aller Fußball-Kaiser später dann aufgrund anderer Fehlbarkeiten abdanken musste, ist eine andere Geschichte des vereinten Sport-Deutschland.

Doch trotz dieser oder anderer beklagenswerter Fehlentwicklungen, um nicht auf das neueste Kapitel der Chronique scandaleuse in Sachen Doping abzuheben, gilt noch immer die Maxime einer Kampagne, die eineinhalb Jahre nach dem Vollzug der staatlichen Einheit unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten in den Start gebracht wurde: „Sport tut Deutschland gut.“ Auch wenn er nicht als „Reparaturwerkstatt für alle Übel dieser Zeit“ fungieren könne, vermöge er doch, so wurde seinerzeit glaubhaft versichert, einen wirksamen Beitrag zu einer Beseitigung diverser Mängel zu leisten und damit der Gesundheit des Einzelnen und dem Wohlergehen der Allgemeinheit dienlich zu sein. Wenn dies damals, im Jahr 2002, richtig war, dann kann es heute nicht falsch sein.

Wenn nicht der Sport, wer dann, steht für Integration und Identifikation, für Begegnung und Austausch, für Regeln und Werte, für Fairness, Achtsamkeit und Respekt? Ja, auch für Frieden und Verständigung! Dies ist und bleibt, zugegeben, eine Utopie, jedenfalls eine hohe Hürde, die die Möglichkeit des Scheiterns impliziert. So bewegen wir uns, wie vor und wohl auch in dreißig Jahren, in einem stetigen Spannungsfeld von Anspruch und Wirklichkeit, aber auch in der Verpflichtung, das Potenzial zu nutzen, um das Unmögliche immer wieder aufs Neue möglich zu machen. Und wenn, wie damals vor dem Schöneberger Rathaus, unser vielleicht wertvollstes Lebenselixier, nämlich das Glück in Rede steht, dann sollten wir Selbiges nicht dem Staat, der Politik, der Gesellschaft, dem Sport oder anderen diffusen Obrigkeiten überlassen, sondern selbst das Unsrige tun.

„Glück“, hat Hemingway einmal geschrieben, „das ist einfach eine gute Gesundheit und ein schlechtes Gedächtnis.“ Ein wunderbares Bonmot, das wohl mindestens zur Hälfte den Kern der Sache trifft. Doch im Blick zurück auf dreißig Jahre Sport-Einheit ist keine Amnesie vonnöten, um positive Gefühle Platz greifen zu lassen. Dabei muss der von Walter Momper im Überschwang des Augenblicks reklamierte Superlativ nicht das Maß der Dinge sein, doch der im aktuellen World Happiness Report der UN verzeichnete Abstieg von Tabellenplatz 15 auf 17 kann auch nicht zufriedenstellen. Jedenfalls bleibt Raum für gute Vorsätze und diese zählen ja zum Kerngeschäft des Jahreswechsels.

Andreas Höfer

PRESSE AKTUELL

Wir wünschen allen Leser*innen der DOSB-PRESSE ein frohes und besinnliches Fest. Kommen Sie gesund und sportlich in das neue Jahr!

Die nächste Ausgabe der DOSB-PRESSE erscheint am 14. Januar 2020.

Andreas Bauer ist „DOSB-Trainer des Jahres“

Andreas Bauer aus Oberstdorf, Bundestrainer der Skispringerinnen, wurde als Trainer des Jahres 2019 ausgezeichnet.

(DOSB-PRESSE) Skisprung-Olympiasiegerin Carina Vogt und DOSB-Vizepräsidentin Leistungssport Uschi Schmitz ehrten den 55-Jährigen am Sonntag bei der Gala „Sportler des Jahres“ in Baden-Baden.

Andreas Bauer hat sich einen festen Platz in der Sportgeschichte erobert: Als das Skispringen der Frauen 2014 in Sotschi zum ersten Mal im olympischen Programm stand, holte „seine“ Athletin Carina Vogt gleich die Goldmedaille. „Du hast mich zur Olympiasiegerin gemacht“, sagte Vogt in ihrer Laudatio; und im Übrigen auch zur fünfmaligen Weltmeisterin, und nicht nur sie. Bei der WM in Seefeld brachte Bauer beide Team-Goldmedaillen (Frauen und Mixed) sowie einmal Silber durch Katharina Althaus mit nach Hause. Doch mindestens genauso wichtig wie der Erfolg ist das, was Carina Vogt weiter über den früheren Weltcup-Skispringer und Olympiateilnehmer sagte: „Für dich ist der Teamgedanke oberste Prämisse.“ Andreas Bauer stelle sich immer vor sein Team, im Erfolg, aber vor allem auch dann, wenn es mal nicht so laufe.

„Andreas Bauer hat diese Auszeichnung mehr als verdient“, sagte die Jury-Vorsitzende Uschi Schmitz. „Er hat einen großen Anteil daran, dass sich das Skispringen für Frauen in Deutschland so hervorragend etabliert hat. Seine Arbeit mit den Frauen, aber auch seine beiden vorherigen Stationen haben die Jury durchweg überzeugt.“

Andreas Bauer hat vor neun Jahren nach langjähriger Trainertätigkeit bei den Männern im Skispringen und in der Nordischen Kombination die Herausforderung angenommen, die Skispringerinnen im Deutschen Skiverband zu trainieren zu einer Zeit, in der die überaus positive Entwicklung der noch jungen Disziplin für Frauen so nicht zu erwarten war. Er hat ein Team geformt, das in den vergangenen Jahren mithilfe seines großen Engagements sowie seiner überragenden Qualitäten als Trainer und Persönlichkeit beständige und großartige Erfolge feiern durfte.

Hintergrund

Zur Honorierung herausragender, langfristiger und nachhaltiger Leistungen verleiht der DOSB seit 2006 den Preis „DOSB-Trainer*in des Jahres“. Damit will er die Wertschätzung von Trainerinnen und Trainern in der Öffentlichkeit steigern. „Trainer*innen haben eine Schlüsselfunktion für die Athlet*innen“, sagt Uschi Schmitz. „Durch diesen Preis möchten wir dazu beitragen, dass die Trainer*innen insgesamt gestärkt werden. Um dies auf allen Ebenen zu erreichen, haben wir im DOSB das mehrjährige Projekt `TrainerInSportdeutschland` aufgelegt. Denn Trainer*innen sind wichtig für die Spitze, aber eben auch für die Basis in den Vereinen.“

Die Jury

Vorsitzende der Jury ist Uschi Schmitz, lange Jahre Hockey-Nationalspielerin und aktuell Vizepräsidentin Leistungssport im DOSB. Außerdem gehörten ihr an: Dr. Petra Tzschope, DOSB-Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung, Dirk Schimmelpfennig, DOSB-Vorstand Leistungssport, Heiner Brand, Ex-Handball-Bundestrainer, Ulla Koch, Bundestrainerin Turnen, Barbara Rittner, Bundestrainerin Tennis, Hermann Weinbuch, Bundestrainer Nordische Kombination, Jonathan Koch (Mitglied der Athletenkommission des DOSB und DOSB-Präsidiumsmitglied) sowie Werner Klatten, Aufsichtsratsvorsitzender der Stiftung Deutsche Sporthilfe.

Die bisherigen Preisträger

2018: Detlef Uibel (Bahnrad)
2017: Jürgen Wagner (Beachvolleyball)
2016: Reiner Kießler (Kanu)
2015: Justus Wolf (Para-Ski alpin)
2014: Norbert Loch (Rodeln)
2013: Silvia Neid (Fußball) und Hermann Weinbuch (Nordische Kombination)
2012: Ralf Holtmeyer (Rudern) und Hans Melzer (Reiten, Vielseitigkeit)
2011: Markus Weise (Hockey)
2010: Uwe Müßiggang (Biathlon)
2009: Kim Raisner (Moderner Fünfkampf)
2008: Rolf-Dieter Amend (Kanu)
2007: Heiner Brand (Handball)
2006: Raimund Bethge (Bob)

Sportler des Jahres 2019

Niklas Kaul, Malaika Mihambo und das Team der Skispringer werden ausgezeichnet

(DOSB-PRESSE) „Ich gucke in die Runde und sehe fast nur Welt- und Europameister“, sagte Kaul sichtlich gerührt: „Deshalb ist es ein ganz komisches Gefühl, selbst hier oben zu stehen, aber natürlich ist das auch eine ganz große Ehre.“ Auch Mihambo konnte ihr Glück kaum fassen: „Ich freue mich riesig. Mit der Auszeichnung wird mir umso mehr klar, wie außergewöhnlich meine Saison war.“

Kaul setzte sich bei der Wahl der mehr als 3000 Mitglieder des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS) in einem Kopf-an-Kopf-Rennen gegen Ironman-Weltmeister Jan Frodeno durch und trat die Nachfolge von Triathlet Patrick Lange an. Der dreifache Skisprung-Weltmeister Markus Eisenbichler kam auf Rang drei. Der 21-jährige Kaul hatte sich mit einer furiosen Aufholjagd zum jüngsten Zehnkampf-Weltmeister der Geschichte gekrönt.

Mihambo machte mit ihrem Sieg bei den Frauen den ersten Doppelerfolg der Leichtathleten seit 2013 perfekt. Für die 25-Jährige war die Nachfolge von Tennisstar Angelique Kerber die Krönung einer perfekten Saison ohne eine einzige Niederlage. Dabei gewann sie nicht nur WM-Gold, sondern schaffte es auch in sieben Wettkämpfen über die magische Sieben-Meter-Marke.

Ironman-Weltmeisterin Anne Haug und Gesa Felicitas Krause, WM-Dritte über 3000 Meter Hindernis, komplettierten mit deutlichem Rückstand das Podest.

Auch das Team der Skispringer gewann die Auszeichnung mit deutlichem Vorsprung vor dem Ruder-Achter und dem Tennis-Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies, das überraschend die French Open gewonnen hatte. Die DSV-Adler Karl Geiger, Richard Freitag, Stephan Leyhe und Eisenbichler hatten bei der Weltmeisterschaft in Seefeld/Innsbruck mit mehr als 30 Metern Vorsprung erstmals seit 2001 wieder WM-Gold im Mannschaftswettbewerb nach Deutschland geholt und wurden mit dem Sieg beim „Sportler des Jahres“ als Nachfolger der Eishockey-Nationalmannschaft belohnt.

90 junge Athleten*innen für Lausanne 2020

Der Deutsche Olympische Sportbund hat am 16. Dezember 2019 das Jugend Team Deutschland für die dritten Olympischen Jugend-Winterspielen in Lausanne komplettiert. Insgesamt fahren 90 junge Athleten*innen im Alter von 15 bis 18 Jahren in die Schweiz.

(DOSB-Presse) Die Olympischen Jugend-Winterspiele finden vom 9. bis 22. Januar in Lausanne statt. Insgesamt stehen 81 Entscheidungen in 16 Disziplinen auf dem Programm. Heute wurden die Athleten*innen in den Sportarten Biathlon, Monobob, Nordische Kombination, Ski Alpin, Skilanglauf, Skispringen, Ski Freestyle und Rodeln bekanntgegeben.

Zuvor waren schon 50 Athleten*innen vom DOSB-Vorstand nominiert worden. Am kommenden Wochenende (21./22.12.2019) trifft sich das Jugend Team Deutschland zu einem Kick-Off-Workshop in München mit Einkleidung, Infoveranstaltung und Teambuilding-Maßnahmen.

Zur Meldung nach der ersten Nominierung

Das Jugend Team Deutschland für Lausanne 2020
(90 gesamt - 52 Frauen / 38 Männer)

Biathlon (8 – 4/4): Elias Asal (SC Todtnau), Dorian Endler (SG Stahl Schmiedeberg), Marlene Luise Fichtner (Ski-Club Traunstein), Nathalie Aspasia Horstmann (WSC 07 Ruhla), Johanna Kristina Marie Puff (SC Bayrischzell), Franz Schaser (SV Hermsdorf), Hannah Schlickum (SC Hochvogel München), Florian Max Paul (SC Vachendorf)

Curling (4 - 2/2): Zoe Antes (CC Füssen), Benjamin Philipp Kapp (CC Füssen), Johannes Martin Scheuerl (SG Füssen Oberstdorf), Joana Kim Sutor (CC Füssen)

Eishockey (21 - 17/4): Daniel Assavolyuk (Red Bull Hockey Akademie / 3-on-3-Tournament), Matthias Andreas Bittner (Star Bulls Rosenheim / 3-on-3-Tournament), Leonie Andrea Böttcher (ECC Preussen Berlin / 3-on-3-Tournament, 6 Team Tournament), Kim Emma Bürge (EV Lindau / 6 Team Tournament), Marlon D'Acunto (Schwenninger ERC / 3-on-3-Tournament), Liliane Gottfried (Soester EG / 6 Team Tournament), Katharina Häckelsmiller (HC Landsberg / 6 Team Tournament), Renee Marlin Heyer (KEC „Die Haie“ / 6 Team Tournament), Chanel Virginia Estella Hofverberg (ETC Crimmitschau / 3-on-3-Tournament, 6 Team Tournament), Roman Kechter (EV Regensburg / 3-on-3-Tournament), Julia Kohberg (Iserlohner EC / 6 Team Tournament), Lola Liang (Löwen Frankfurt / 6 Team Tournament), Felicity Anne Luby (EHC

Troisdorf / 3-on-3-Tournament, 6 Team Tournament), Celine Christl Anna Mayer (Star Bulls Rosenheim / 3-on-3-Tournament, 6 Team Tournament), Charlott Emma Schaffrath (ECDC Memmingen / 6 Team Tournament), Leni Birgit Schmidt (ETC Crimmitschau / 6 Team Tournament), Chiara Schultes (1. EV Weiden / 6 Team Tournament), Maya Stöber (ES Weißwasser / 3-on-3-Tournament, 6 Team Tournament), Lily Teister (EHC Grizzlys Wolfsburg / 6 Team Tournament), Sofia Thierolf Fernandez (EHC Zweibrücken / 6 Team Tournament), Svenja Voigt (KEC „Die Haie“ / 6 Team Tournament).

Eiskunstlauf (2 - 1/1): Letizia Roscher (Chemnitzer Eislauf-Club), Luis Jürgen Schuster (Chemnitzer Eislauf-Club)

Eisschnelllauf (4 - 2/2): Felix Motschmann (DEC Inzell), Anna Patricia Ostlender (DEC Inzell), Viktoria Stirnemann (ESC Erfurt), Manuel Zähringer (TSV Vorwärts Mylau)

Monobob (3 - 2/1): Alexander Czudaj (BSC Sachsen Oberbärenburg), Celine Harms (BSC Winterberg), Maja Michelle Wagner (BRC Thüringen)

Nordische Kombination (4 - 2/2): Jenny Nowak (SC Sohland), Jan Andersen (Skiclub Königsbrunn), Emilia Görlich (WSV 08 Lauscha), Lenard Kersting (SK Winterberg)

Rennrodeln (7 - 3/4): Jessica Doreen Degenhardt (RRC Altenberg), Merle Malou Fräbel (RT Suhl), Timon Grancagnolo (ESV Lok Chemnitz), Vanessa Schneider (RRV Sonneberg/Schalkau), Valentin Steudte (RT Suhl), Moritz Jäger (RRC Zella-Mehlis), Pascal Kunze (ESV Lok Chemnitz)

Short Track (2 - 1/1): Betty Moeske (ESV Turbine Rostock), Till Rintje Schäfer (Mannheimer ERC)

Skeleton (5 - 3/2): Timm Benjamin Beiwinkler (RC Berchtesgaden), Nele Kaschinski (RT Suhl), Lukas David Nydegger (RC Berchtesgaden), Josefa Theresa Schellmoser (RC Berchtesgaden), Elisabeth Irene Schrödl (RC Berchtesgaden)

Ski Alpin (4 - 2/2): Max Geissler Hauber (SC Thalkirchdorf), Katharina Haas (SC Gerstetten), Lara Sophie Klein (SC Lengries), Marinus Sennhofer (SC Kreuth)

Skilanglauf (6 - 3/3): Lara Dellit (WSV Asbach), Helen Hazel Hoffmann (WSV Oberhof 05), Simon Jung (SC Immernstadt), Marius Andreas Kastner (Ski-Club Neubau), Elias Keck (TSV Buchenberg), Germana Thannheimer (SC Oberstdorf)

Ski Freestyle (4 - 1/3): Kilian Himmelsbach (SC Sonthofen 1909 / Skicross), Sebastian Veit (SC Rettenberg / Skicross), Nina Walderbach (WSV Glonn / Skicross), David Zehentner (SC Miesbach Freeski / HP/SS/BA)

Skimountaineering (4 - 2/2): Franz Xaver Eder (Sektion Berchtesgaden), Finn Elias Hösch (Sektion Bergland München), Antonia Leonie Niedermaier (Sektion Bad Aibling), Sophia Katharina Wessling (Sektion Lindau)

Skispringen (4 - 2/2): Finn Friedrich Braun (SV Baiersbrunn), Luca Pascal Geyer (WSV 08 Lauscha), Michelle Göbel (Ski-Club Willingen), Anna Jäkle (Skiteam Schonach-Rohrhardsberg)

Snowboard (8 - 4/4): Moritz Wolfgang Breu (RSSC Nördlingen / Slopestyle, Big Air), Niels Claus Conradt (SC Dingolfing / Cross), Marie Leni Hahnl (TSV Unterhaching / Slopestyle, Big Air), Lilith Kuhnert (Skiclub Konstanz), Annika Sophie Morgan (WSC Blaues Land/SC Miesbach /

Slopestyle, Big Air), Mark Christoph Florian Schrott (TSV Unterhaching / Halfpipe), Till Gustav Strohmeyer (WSV Kieferfelden, Slopestyle, Big Air), Celia Trinkl (SC Miesbach)

Der DOSB bei den YOG

Der DOSB versorgt Redaktionen und Fans täglich mit News zum Jugend Team Deutschland aus Lausanne. Zudem wird SID Marketing, Partner von Team Deutschland, Redaktionen täglich mit kostenfreiem Bewegtbildmaterial beliefern. Unterstützt wird die Kommunikation von den Partnern von Team Deutschland und Jugend Team Deutschland: adidas, Sparkassen-Finanzgruppe, Toyota Deutschland, Zurich und Edeka.

Kontakt vor Ort

in Lausanne Jens Behler (behler@dosb.de), Tel.: +49 152 54522062

in St. Moritz Clemens Hühmer (huehmer@dosb.de), Tel.: +49 160 92156226

Die Kanäle in der Übersicht

Webseite mit News und Athletenprofilen (ab Januar 2020)

Twitter

Facebook

Instagram

YouTube

Newsletter

Darüber hinaus wird es einen Newsletter von den Spielen für Medienvertreter und die interessierte Öffentlichkeit mit Tageszusammenfassungen geben. Dieser kann unter www.dosb.de/newsletter abonniert werden.

Videos

Über den sid werden täglich Videos aus Lausanne zur Verfügung gestellt. [Zum Portal.](#)

Whistleblower wichtig für Spitzensport

Whistleblower leisten einen wichtigen Beitrag bei der Aufklärung von Dopingverstößen

(DOSB-PRESSE) Die Bundesregierung misst dem Schutz von Hinweisgeber*innen (Whistleblower) im Spitzensport erhebliche Bedeutung zu, da sie einen wesentlichen Beitrag zur Wahrung der Integrität des Sports leisten. So heißt es in der Antwort der Regierung (□19/14704) auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (□19/13795) in „heute im bundestag“ (hib). Im Bereich des Dopings könnten Whistleblower beispielsweise einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung von Dopingverstößen und damit für einen sauberen Sport leisten, schreibt die Regierung. Sie begrüße es sehr, dass die Nationale Anti-Doping-Agentur (NADA) das Hinweisgebersystem „SPRICH'S AN“ installiert habe, welches es Whistleblowern ermöglicht, sowohl anonym und strikt vertraulich Sachverhalte anzuzeigen als auch mit der NADA zu kommunizieren. Auch in weiteren Bereichen wie beispielsweise Sportwettbewerbsmanipulation, Korruption und sexualisierte Gewalt könnten Whistleblower einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung von Straftaten leisten.

Vor diesem Hintergrund sieht die Bundesregierung auch in diesen Bereichen elektronische Hinweisgebersysteme und Ombudsstellen, die die Anonymität von Hinweisgebern schützen, „als

grundsätzlich geeignetes Instrument zur Aufklärung und Bekämpfung entsprechender Phänomene“. Ermöglichten Whistleblower die Aufklärung oder Verhinderung von erheblichen Straftaten oder leisteten sie dazu einen wesentlichen Beitrag, könnten sie nach Einzelfallprüfung nach Paragraph 1 Absatz 1 des Zeugenschutzgesetzes (ZSHG) in den Zeugenschutz aufgenommen werden, „wenn sie auf Grund ihrer Aussagebereitschaft einer Gefährdung von Leib, Leben, Gesundheit, Freiheit oder wesentlicher Vermögenswerte ausgesetzt sind und sich für Zeugschutzmaßnahmen eignen“, heißt es in der Vorlage.

ARD und ZDF verlängern Zusammenarbeit mit Spitzensportverbänden

Die öffentlich-rechtlichen TV-Sender ARD und ZDF setzen ihre Partnerschaft mit einer Vielzahl von Spitzensportverbänden des DOSB fort.

(DOSB-PRESSE) Im neuen Vertrag, der ab dem 1. Januar 2020 läuft, sind je 17 olympische sowie nicht-olympische Sportarten vertreten und damit insgesamt 34 statt wie bisher 32 Verbände. Der „TV 34er-Vertrag“ erlaubt es ARD und ZDF, in ihren Programmen über das Sportangebot dieser Verbände mit nationalen und internationalen Veranstaltungen zu berichten. Darüber hinaus verfügt SportA, Sportrechte-Agentur der Öffentlich-Rechtlichen, über Sublizenzierungsrechte.

Alexander Steinforth wird neuer Geschäftsführer der DSM

Dr. Alexander Steinforth wird ab 1. Februar 2020 Sprecher der Geschäftsführung der Deutschen Sport Marketing (DSM)

(DOSB-PRESSE) Als Sprecher bildet der 34-jährige Jurist Steinforth zukünftig gemeinsam mit Geschäftsführerin Claudia Wagner das Führungsduo der Deutschen Sport Marketing – diese Entscheidung bestätigte der DSM-Beirat im Rahmen seiner Sitzung am 25. November in Frankfurt am Main.

In den vergangenen sechs Jahren verantwortete Alexander Steinforth unter anderem für den Fußballclub Manchester United die abteilungsübergreifende Strategie und für Fortuna Düsseldorf den Bereich Strategie, Marketing, Digitales und Geschäftsentwicklung“. Weitere Stationen in seiner Vita markieren Engagements bei der Boston Consulting Group, bei Rocket Internet und beim ProSiebenSat1-Konzern. „Ich freue mich auf diese spannende, neue Herausforderung in der olympischen und paralympischen Familie“, sagte Steinforth. „Mit den Spielen in Tokio steht uns ein ereignisreiches Jahr 2020 bevor. Im Rahmen dessen möchte ich gemeinsam mit Claudia Wagner und dem gesamten Team mit vollem Einsatz und meiner Erfahrung daran mitarbeiten, dass die DSM den erfolgreichen Weg der letzten Jahre fortschreiben kann.“

Dr. Alexander Steinforth wird innerhalb der Geschäftsführung die Verantwortung für die Kernbereiche „Partnermanagement/Sales“ tragen, während Claudia Wagner die Bereiche „Medien/Kommunikation/Events“ verantwortet und weiterentwickelt.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Ein Gewinn für Bayern: Sportvereine setzen Mitgliederwachstum fort

(DOSB-PRESSE) Die im Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) organisierten Sportvereine verzeichnen abermals einen Mitgliederrekord – und das bereits vier Wochen vor dem Stichtag zum Jahresende. Dies gab der BLSV in der vergangenen Woche bekannt.

Mit den Entwicklungen im Bereich Mitgliederwachstum erfüllt der Bayerische Landes-Sportverband eines seiner selbst gesteckten Oberziele und macht damit auch im Bayerischen Staatsministerium auf sich aufmerksam. Der Bayerische Innen- und Sportminister Joachim Herrmann lobte unlängst die aktuellen Entwicklungen und sieht weiteres Wachstumspotenzial. Zum Jahresende 2017 waren es noch 4.545.210 Mitgliedschaften in den rund 12.000 Sportvereinen im BLSV. Ende letzten Jahres wurde erstmals die historische Marke von 4,6 Mio. Mitgliedern geknackt, nun verzeichnen Bayerns Sportvereine bereits jetzt 4.609.341 Mitgliedschaften (Stand: 6.12.2019).

Der BLSV ist als Dachverband des organisierten Sports die größte Personenvereinigung Bayerns. Die Bandbreite ist groß: Derzeit bieten 56 Sportfachverbände rund 350 Sportarten an. Rund 300.000 ehrenamtlich Tätige und 90.700 Trainer*innen und Übungsleiter*innen sorgen für den reibungslosen Ablauf des Sportbetriebs im Freistaat. Mehr als eine Million Menschen engagieren sich im bayerischen Sport.

„Sports for Climate Action Framework“

DSV, DSLV und Snowboard Germany übernehmen Verantwortung und unterzeichnen UN-Deklaration „Sports for Climate Action Framework“

(DOSB-PRESSE) Mit der dritten Auflage des „Dein Winter. Dein Sport. Summit“ am 6. und 7. November in Oberstdorf im Allgäu haben die Initiatoren Deutscher Skiverband (DSV), Deutscher Skilehrerverband (DSLX) und Snowboard Germany ein klares Statement gesetzt. Sie übernehmen Verantwortung und fordern die Branche auf, sie dabei aktiv zu unterstützen. Zudem unterzeichneten die Verbände als erste deutsche Sportverbände die UN-Deklaration „Sports for Climate Action Framework“.

#careforfuture - das Motto war Programm beim Dein Winter. Dein Sport. Summit 2019. Mit einer klaren Aufforderung an die gesamte Wintersportbranche haben die drei führenden deutschen Wintersportverbände ein starkes Zeichen gesetzt: Jede*r Wintersportler*in ist aufgefordert, einen persönlichen Beitrag zu leisten! „Mit Herz und Verstand. Aus Liebe zum Sport. Aus Liebe zur Natur. Mit Blick auf unsere gemeinsame Zukunft.“

So steht es in der gemeinsamen Erklärung, die der DSV, der DSLV und Snowboard Germany zum Abschluss des Dein Winter. Dein Sport. Summits in Oberstdorf verfasst haben ([die Erklärung als PDF-Dokument zum Download](#)).

Während des zweitägigen Kongresses, der nach 2015 und 2017 bereits zum dritten Mal stattfand, diskutierten Experten aus Wissenschaft, Sport, Wirtschaft, Politik und Medien über die drängendsten Zukunftsfragen. Wer sind die Sportler und Gäste der Zukunft? Wie reagieren wir auf deren verändertes Sport- und Freizeitverhalten sowie die Herausforderungen des Klimawandels? Mehr als 300 Teilnehmer*innen - das Who is Who der deutschsprachigen Wintersport-Szene - nahmen an der Veranstaltung im Oberstdorf teil, dem Austragungsort der Nordischen Skiweltmeisterschaft 2021, darunter prominente Sportstars wie Kombinations-Olympiasieger Johannes Rydzek, die mehrfache Telemark-Juniorenweltmeisterin Johanna Holzmann, Abfahrer Andreas Sander sowie die Ex-Biathletin Kati Wilhelm und der erfolgreichste Paralympics-Athlet Gerd Schönfelder.

DSV, DSLV und Snowboard Germany verpflichten sich mit der Unterzeichnung, Verantwortung für die eigene Klimabilanz zu übernehmen, diese durch Nachhaltigkeitsstrategien mit messbaren Zielen und Maßnahmen systematisch zu reduzieren sowie den Klimaschutz im Allgemeinen zu unterstützen. Organisationen sind eingeladen, sich den Prinzipien von Sports for Climate Action anzuschließen.

LSB Berlin beschließt weitere Maßnahmen zum Kinderschutz

(DOSB-PRESSE) Das Präsidium des Landessportbundes Berlin hat eine neue Ausbildungsordnung verabschiedet, die Qualitätsstandards definiert und schärfere Sanktionsmaßnahmen bei Verstößen ermöglicht. Künftig wird im Landessportbund für alle neuen Übungsleiterlizenzen und die Lizenzverlängerungen ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis verlangt. LSB-Präsident Thomas Härtel sagt: „Kinderschutz beginnt in der Ausbildung. Wir setzen mit den neuen Ausbildungsregeln ein politisches Signal, in dem wir das erweiterte Führungszeugnis flächendeckend verlangen. Die aktuellen Fälle sexuellen Missbrauchs in Sportvereinen haben gezeigt, dass von uns noch mehr Verantwortung verlangt wird. Diese nehmen wir als Verband sehr ernst. Durch die Änderung der Ausbildungsordnung haben wir nun die Möglichkeit, bei Verdacht oder Kenntnisnahme von Verstößen direkt auf die Vereine und ihre Übungsleiter zuzugreifen. Zudem werden wir die Vereine in der Prävention sexuellen Missbrauchs noch stärker unterstützen, als wir dies bislang schon tun.“

Neben der Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses verlangt der Landessportbund Berlin auch die Unterzeichnung des [DOSB-/dsj-Ehrenkodex](#) in allen Lizenzprofilen. Bei Verstoß gegen die Satzung des betreffenden Verbandes oder ethisch-moralische Grundsätze, wie den [DOSB-/dsj-Ehrenkodex](#) hat der Landessportbund das Recht, DOSB-Lizenzen zu entziehen, ruhen zu lassen oder zu sperren. Das gilt auch für eine Verurteilung, die in einem strafrechtlichen Verfahren nach § 174ff. StGB (sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen) erfolgt ist.

Bereits 2018 hat das Präsidium der Erarbeitung eines Konzepts zur „Prävention sexualisierter Gewalt“ (Präventionskonzept) zugestimmt. Dieses ist wesentlicher Bestandteil des Stufenmodells der dsj. Es sieht u. a. die jetzt verabschiedeten Maßnahmen zum Lizenzerwerb und Lizenzentzug vor. 2020 wird der Landessportbund Berlin seine Kompetenz im Bereich des Kinderschutzes durch ein Siegel deutlich machen. Dieses schließt weitere Qualifizierungsmaßnahmen für Vereine und Verbände ein.

Nachhaltigkeit im Kanusport

Der Deutsche Kanu-Verband (DKV) hat einen Leitfaden für die praxisgerechte Umsetzung von Nachhaltigkeit veröffentlicht.

(DOSB-PRESSE) „Die aktuellen Diskussionen zum Klimaschutz und die sich immer deutlicher abzeichnenden weltweiten sozialen Verwerfungen berühren auch den Kanusport“, heißt es in einer Mitteilung des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV). Deshalb stelle sich der Verband der Diskussion, ob Kanusport noch als nachhaltig zu bewerten ist. Denn heute müssten die Rahmenbedingungen für den Kanusport der Zukunft gestaltet werden. Im DKV sei man sich bewusst, dass es kein konkretes Handlungsschema für nachhaltiges Handeln gibt. Die Vielfalt des Kanusports schließe einfache Rezepte aus.

Aus diesem Grunde wird auf die Verabschiedung konkreter einzelner Tätigkeiten verzichtet. Vielmehr sollen alle Mitglieder im DKV motiviert werden, die Verantwortung ihres Handelns als Kanusportler zu erkennen und das gesamte Verhalten am Prinzip der Nachhaltigkeit auszurichten.

Der Verband setzt auf die Eigenverantwortung und Einsicht der Menschen, die „mit einem geschärften Bewusstsein und freiwillig veränderten Verhalten langfristig den gewünschten Effekt bringt“.

10 Punkte für Nachhaltigkeit im Kanusport

1. Der Deutsche Kanu-Verband bekräftigt seine Verantwortung zum nachhaltigen Handeln. Alle Handlungen und Aktivitäten im DKV werden sich an ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten orientieren. Ein besonderes Augenmerk werden klimaschädliche Auswirkungen des Kanusports erhalten. Diese gilt es zukünftig gleichermaßen im Leistungs- und Freizeitsport zu minimieren.
2. Können klimaschädliche Emissionen nicht vermieden werden, setzen sich die Teilnehmer an Veranstaltungen des DKV für eine Kompensation ein. Zur Unterstützung wird der DKV seinen bereits vorhandenen Ausgleichsfonds verwenden
3. Für eine zügige Anpassung an nachhaltige Handlungsweisen entwickelt der DKV Handlungsempfehlungen für vielfältige Handlungsebenen.
4. Nachhaltiges Handeln wird zukünftig in den unterschiedlichen Regelwerken verankert. Hierzu werden alle Regelwerke im DKV überprüft und den Erfordernissen angepasst.
5. Im Bereich der Ausbildung wird das Thema Nachhaltigkeit im Kontext mit dem Themenfeld „Umwelt“ verbindlicher Ausbildungsinhalt. Dazu werden die Rahmenrichtlinien Ausbildung überarbeitet.
6. Alle Veranstaltungen, die nach den Wettkampfbregeln des DKV durchgeführt werden oder die im DKV-Sportprogramm veröffentlicht sind, werden schrittweise an die Erfordernisse nachhaltigen Handelns angepasst.

7. Auszeichnungen für Kanuten oder für Kanu-Vereine werden an Nachhaltigkeitsanforderungen angepasst. Auch hier werden die Vergaberichtlinien überarbeitet.
8. Damit das Thema Nachhaltigkeit ein dauerhaftes Thema bleibt, enthält jeder Jahresbericht eines ehren- oder hauptamtlich Mitarbeitenden im Bundesverband den Berichtspunkt „Nachhaltigkeit“, in dem aufgeführt wird, welche Maßnahmen zur Nachhaltigkeit ergriffen wurden.
9. Um Nachhaltigkeit im Kanusport mehr Bedeutung zu verschaffen, werden auch die Landes-Kanu-Verbände dafür eintreten, das Thema Nachhaltigkeit im Kanusport durch vielfache Aktivitäten weiter zu entwickeln.
10. Die Kanu-Vereine gestalten und bewirtschaften ihre Bootshäuser und das dazugehörige Gelände den Anforderungen an Nachhaltigkeit entsprechend. Kleine Maßnahmen und große Schritte haben hier den gleichen Stellenwert.

Bundestag verabschiedet das Dritte Waffenrechtänderungsgesetz

(DOSB-PRESSE) In der Sitzung vom 13. Dezember hat der Deutsche Bundestag das Dritte Waffenrechtänderungsgesetz verabschiedet. „Insgesamt können wir zufrieden sein, auch wenn es einige Verschärfungen und Restriktionen gibt, die zu Lasten unserer Mitglieder gehen. Vor allem mit der Entscheidung zum Bedürfnis und zu den Schießstandsachverständigen sind wir jedoch zufrieden“, urteilte der Präsident des Deutschen Schützenbundes (DSB) Hans-Heinrich von Schönfels. Jetzt fehlt noch die Verabschiedung im Bundesrat am 20. Dezember, damit das Gesetz wirksam wird.

Am Ende eines langen Prozesses biegt das Dritte Waffenrechtänderungsgesetz auf die Zielgerade ein. Zur Erinnerung: Ursprünglich sollte die Umsetzung der EU-Feuerwaffenrichtlinie in nationales Recht der Bekämpfung des Terrors und des illegalen Waffenhandels dienen und Ende 2018 verabschiedet werden. Nach zahlreichen Gesprächen und Expertenanhörungen – der DSB, seine Landesverbände und andere Schießsportverbände agierten dabei an vorderster Stelle – wurde aus den anfänglichen Entwürfen ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Die wichtigsten Punkte aus DSB-Sicht:

- Nach dem Erwerbsbedürfnis, an dem sich nichts ändert, wird zukünftig 5 und 10 Jahre nach dem Ersterwerb geprüft, ob das einmal erteilte Bedürfnis noch fortbesteht. Dazu muss der Waffenbesitzer pro Waffengattung (Kurz- / Langwaffe) mit einer seiner Waffen nachweisen, dass er regelmäßig schießt. Ein regelmäßiges Schießen liegt dann vor, wenn einmal pro Quartal bzw. sechsmal im Jahr die Schießaktivität im Referenzzeitraum (zwei Jahre) belegt werden kann. Nach zehn Jahren genügt für das Fortbestehen des Bedürfnisses eine Bescheinigung über die Zugehörigkeit zu einem Schießsportverein.
- Keine Veränderung bei Vorderladerwaffen sowie Armbrüsten
- Vor der Genehmigung des Erwerbs von Feuerwaffen wird zukünftig regelmäßig eine Verfassungsschutzabfrage durchgeführt.

- Magazine mit einem Fassungsvermögen von mehr als zehn Patronen für Langwaffen sowie 20 Patronen für Kurzwaffen werden als „verbotene Gegenstände“ eingestuft. Trotz deutlichem Vortrag hierzu ließen sich die Politiker von dieser Verschärfung, die in benachbarten Nationen sehr viel schützenfreundlicher umgesetzt wurde, nicht abbringen.
- Im Bereich der Schießstandsachverständigen gibt es nun eine Öffnungsklausel für die Bundesländer. Diese ermöglicht es ihnen, die Qualifikationsanforderungen für die Anerkennung als Schießstandsachverständiger sowie das Verfahren der Anerkennung selbst zu regeln. Dies könnte somit wieder zu einer besseren bundesweiten Verfügbarkeit an Schießstandsachverständigen führen, da nicht mehr ausschließlich öffentlich bestellte und vereidigte Schießstandsachverständige zum Einsatz kommen können.

In einem Schreiben hat DSB-Vizepräsidentin Susanne Mittag, die als Bundestagsabgeordnete in den Prozess involviert war und von zahlreichen Schützen angeschrieben wurde, den Werdegang und die Änderungen des Dritten Waffenrechtänderungsgesetzes zusammengefasst.

Deutscher Golf Verband geht nächsten Digitalisierungsschritt

DGV-Ausweis 2020 eröffnet Weg zu neuen digitalen Services

(DOSB-PRESSE) Der DGV-Ausweis 2020 des Deutschen Golf Verbandes (DGV) wird zusätzlich zur bisherigen Karte auch in digitaler Form angeboten. Jede*r Golfspieler*in kann sich mithilfe seiner 2020er-Ausweisdaten auf der hierfür neu eingerichteten Website golf-dgv.de registrieren, einloggen und seine digitalen Services abrufen. Eine Single-Sign-On-Lösung (nur einmal für verschiedene Anwendungen anmelden) ermöglicht die Nutzung verschiedener golfspezifischer mobiler App-Lösungen, zunächst beispielsweise der Qualifizierten elektronischen Scorekarte (QeSC), einer vom DGV zertifizierten, offiziellen, digitalen Scorekarte. Neu ist auch die einfache und tagesaktuelle Anzeige des Handicaps auf dem Smartphone.

„Für den DGV und seine Mitglieder sind der digitale DGV-Ausweis und die Qualifizierte elektronische Scorekarte Teil einer konsequenten Weiterentwicklung des digitalen Bereichs der unter anderem mit dem DGV-Intranet und dem DGV-Serviceportal bereits seit langem eine immer größere Rolle im DGV-Serviceportfolio spielt“, erläutert DGV-Präsident Claus M. Kobold die Strategie. „Dabei wird der direkte Nutzen für die Golfanlagen immer erstes Ziel unserer digitalen Projekte sein. Darüber hinaus werden wir zukünftig zusätzliche Serviceangebote für Golfspieler bereitstellen“, erklärt Kobold die Pläne des Dachverbandes des Golfsports.

Die seit Anfang des Jahres gültigen Golfregeln erlauben, dass die Spielleitung für ein Turnier (oder eine EDS-Runde) anstelle der herkömmlichen Scorekarte aus Papier eine QeSC zur Verfügung stellen darf. Die Regelkonformität garantiert dabei nur der Einsatz von vom DGV zertifizierten Scoring-Apps. Mit der GolfClix GmbH bietet nun der erste lizenzierte Anbieter diesen Service an. Die QeSC ist in einer kostenfreien Basis-App, der GolfClix Lite App, integriert. Somit wird es möglich, das Ergebnis auf der Runde auf digitalem Wege an das Clubsekretariat zu übermitteln. „In Zukunft können Turniere sofort nach dem letzten Putt ausgewertet sein. Auch EDS-Runden können an das Sekretariat elektronisch übermittelt werden“, sieht Alexander Klose,

DGV-Vorstand Recht und Services, die Vorteile. „Der QeSC-Einsatz wird den Clubsekretariaten enorm viel Arbeit abnehmen können“, freut sich Klose über den großen praktischen Nutzen für die DGV-Mitglieder. Anwender*innen, die die App auf ihrem Smartphone installieren und bei golf-dgv.de registriert sind, können ihre Runden digital erfassen und an das Clubsekretariat übermitteln, sofern die Spielleitung diese zukunftsweisende Art des Scorings zulässt. Zur Verifizierung nutzen dabei Spieler*innen und Zähler*innen anstelle ihrer Unterschrift auf einer herkömmlichen Papier-Scorekarte, den auf dem DGV-Ausweis abgebildeten QR-Code (Quick Response).

Digitaler DGV-Ausweis als Handicap-Nachweis

Der digitale DGV-Ausweis ermöglicht eine weitere Erleichterung für Golfspieler und Golfclubs: Die Anzeige des tagesaktuellen Handicaps auf dem digitalen DGV-Ausweis ist ein offizieller Handicap-Nachweis, der Nachfragen in den Clubsekretariaten reduziert.

Der digitale DGV-Ausweis kann zudem im Wallet beziehungsweise im Passbook des jeweiligen Smartphones gespeichert werden und steht damit auch offline zur Verfügung.

Fechter-Bund mit Themenwoche zu Anti-Doping

Noch bis 20. Dezember wird es auf den Social-Media-Kanälen des Deutschen Fechter-Bunds eine Woche mit dem thematischen Schwerpunkt „Anti-Doping“ geben.

(DOSB-PRESSE) Für das Thema hat der Fachverband für Fechten zusammen mit der Nationalen Anti Doping Agentur gearbeitet. „Gerade in der aktuellen Situation ist es wichtig, über das Thema zu informieren und aufzuklären“, sagt die Präsidentin des Deutschen Fechter-Bundes, Claudia Bokel. In der Themenwoche wird auf den sozialen Netzwerken Facebook, Instagram und Twitter sowie auf der [Internetseite des Verbands](#) und im Verbandsmagazin „fechtsport“ über das Thema berichtet. Es soll unter anderem geklärt werden, Was ist Doping? Was gehört zu den Aufgaben der NADA? Wie läuft eine Dopingkontrolle ab? Auch die Athletinnen und Athleten des DFB werden sich hier präsentieren und ihre Position erläutern. Getreu dem Motto „Alles geben, nichts nehmen“.

Der Deutsche Fechter-Bund und die NADA kooperieren neben dem unterschriebenen Dopingpräventionsprogramm „Gemeinsam gegen Doping“ auch in den Kommunikationskampagnen. Bereits seit 2014 ist Präsidentin Bokel Botschafterin der NADA. Im Jahr 2017 wurden im Vorfeld der Weltmeisterschaften in Leipzig Videoclips mit Florettfechter Alexander Kahl und Sportdirektor Sven Ressel produziert, in denen sie sich für einen sauberen Sport aussprechen. Degenfechterin Alexandra Ndolo ist das neue Gesicht der NADA-Kampagne. „Ich freue mich Teil der neuen NADA-Kampagne zu sein und zeige auch gerne öffentlich, dass ich für den Kampf gegen Doping unterstütze, sagt Ndolo über ihre Teilnahme an der Aktion. Wenn man die sozialen Medien der Athletin verfolgt, dann sieht der User dies auch. Sei es, dass sie das T-Shirt der Kampagne trägt oder die aktuellen Bilder der NADA teilt.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

Sterne des Sports am 21. Januar 2020 in Berlin

(DOSB-PRESSE) Am 21. Januar 2020 verleihen der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Volksbanken Raiffeisenbanken in Deutschland, vertreten durch den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), zum insgesamt 16. Mal den „Großen Stern des Sports“ in Gold für herausragendes Engagement von Vereinen im Sport.

Die Veranstaltung findet in der DZ Bank AG, Pariser Platz 3 in 10117 Berlin statt.

Weitere Informationen werden etwa zwei Wochen vor der Veranstaltung in einer Einladung versendet.

Fachtagung „fit und pfiffig – kinder bewegen ihre zukunft“ in Hamburg

(DOSB-PRESSE) Das Highlight im Bereich Fortbildung rund um Bewegungsangebote für Kleinkinder stellt in Hamburg jährlich die Fachtagung „fit und pfiffig – kinder bewegen ihre zukunft“ dar. Bereits zum 15. Mal organisiert der Verband für Turnen und Freizeit am 15. Februar 2020 die erfolgreiche Qualifizierungsveranstaltung, dieses Mal mit dem Fokusthema „Kinder stärken – Freiraum schaffen“. Wenn Kinder in Kitas oder Sportvereinen gemeinsam spielen und sich bewegen, schaffen sie sich ihre Freiräume, erweitern so ihr Wissen von der Welt und entwickeln sich zu starken Persönlichkeiten.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier werden Prof. Dr. Jörg Maywald und Stefan Clotz mit ihren Beiträgen zu 30 Jahren UN Kinderrechtskonvention und zum Thema „Recht auf Frei-Raum“

Impulse für die weiteren Angebote geben und in einer anschließenden Statementrunde das Thema der Fachtagung „Kinder stärken – Freiraum schaffen“ einläuten.

Die 42 Workshops machen die Fachtagung durch praxisorientierte Bewegungsangebote zur Ideenbörse für den Vereins- und Kita-Alltag.

Das Tagungsticket kostet bei Buchung bis zum 3. Januar 2020 60 Euro, anschließend 65 Euro, Übungsleiter*innen eines VTF-Mitgliedsvereins oder GYM CARD-Inhaber*innen erhalten jeweils Rabatt.

Infos unter: www.vtf-hamburg.de/veranstaltungen-qualifizierungen/fit-und-pfiffig-fachtagung/

Medientermin zur EHF EURO 2020 des Deutschen Handballbundes

(DOSB-PRESSE) Im Vorfeld der EHF EURO 2020 bietet der Deutsche Handballbund wieder einen großen Medientermin mit der deutschen Handball-Nationalmannschaft an. Der Termin findet am Freitag, 3. Januar, in der Zeit von 13.30 bis 15.00 Uhr in den Räumlichkeiten des DOSB, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main statt.

Nach einer Pressekonferenz unter anderem mit Bundestrainer Christian Prokop wird es für Foto-Journalisten die Gelegenheit geben, an drei Stationen Porträts von Spielern und Offiziellen zu erstellen.

Ab etwa 14.15 Uhr stehen die bis zum 30. Dezember per E-Mail an presse@dhb.de angefragten Nationalspieler für Gespräche zur Verfügung. Der Medientermin endet um 15.00 Uhr.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir schon jetzt um eine Rückmeldung, ob Sie den Medientermin am 3. Januar wahrnehmen. Dazu genügt eine formlose E-Mail an presse@dhb.de.

Technischer Hinweis: Für die Abnahme des Tons der Pressekonferenz steht eine Splitbox zur Verfügung.

Fachtag Sport und Inklusion

(DOSB-PRESSE) Zu einem Fachtag Sport und Inklusion lädt der Landessportbund Hessen (lsbh) gemeinsam mit zahlreichen Sportfachverbänden am Sonntag, 2. Februar 2020, nach Frankfurt ein. Vereins-, Verbands- und Sportkreisvertreter sowie Übungsleiter haben bei dieser Fortbildungsveranstaltung mit Messe die Möglichkeit, Sportarten kennenzulernen, die gemeinsam von Menschen mit und ohne Behinderung ausgeübt werden können, sich auszutauschen, neue Anregungen für die eigene inklusive Vereinsarbeit mitzunehmen oder sich ganz allgemein über das Thema Inklusion zu informieren.

Jede*r Teilnehmer*in kann unter mehr als 20 verschiedenen Workshops die beiden auswählen, die am besten zu den eigenen Interessen und Bedürfnissen passen. Im Angebot sind Praxis-Workshops der hessischen Sportfachverbände, u.a. aus den Bereichen Kinderturnen, Fußball, Kanu, Tischtennis und Schwimmen, sowie Theorie-Workshops zu Themen wie Barrierefreiheit, Förderungsmöglichkeiten und Einführung in die Gebärdensprache. Der Fachtag wird mit acht Lerneinheiten zur Lizenzverlängerung anerkannt.

Beginn ist um 9.00 Uhr mit der Begrüßung durch den Schirmherrn, Staatsminister Peter Beuth. Die Rollstuhlfechterin Katja Lücke, 2013 und 2014 Deutsche Meisterin mit dem Säbel, wird die anschließende Podiumsdiskussion moderieren. Die beiden Praxis- und Theorie-Workshop-Blöcke dauern von 10.45 bis 12.45 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr. Für die Veranstaltung stehen Gebärdensprach- und Schriftdolmetscher zur Verfügung.

Es besteht außerdem die Möglichkeit, von 10.30 bis 14.30 Uhr nur die Infobörse zu besuchen und an den Mitmachangeboten teilzunehmen. Für den ausschließlichen Besuch dieser beiden Angebote bedarf es keiner Anmeldung. Die Teilnahme hieran ist kostenfrei. Gefördert und unterstützt wird der Fachtag Sport und Inklusion vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport.

Mehr Informationen und Anmeldung unter yourls.lsbh.de/fachtag

Freiwilligendienste im Sport - weltweit

Bewerbungen für das weltwärts-Programm sind jetzt möglich

(DOSB-PRESSE) Für die Unterstützung von Sportprojekten in einem von sechs afrikanischen Ländern - Südafrika, Namibia, Ruanda, Sambia, Tansania oder Uganda – stehen Plätze für junge Freiwilligendienstleistende bereit. Während ihres Auslandseinsatzes begleiten die Freiwilligen ein konkretes Entwicklungsprojekt. Sie sind in eine lokale Partnerorganisation eingebunden und unterstützen diese bei ihrer Arbeit. Die Freiwilligen unterstützen vormittags den Sportunterricht an einer Schule. Nachmittags können eigene Projekte gemäß den eigenen Interessen und Fähigkeiten im Bereich Sport geplant und durchgeführt werden. Als Zentralstelle dient der ASC Göttingen, der seit 2008 im Rahmen des Förderprogramms weltwärts der Bundesregierung entwicklungspolitischen Freiwilligendienst für junge Erwachsene in verschiedenen Ländern im Süden und Osten Afrikas anbietet und auch mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) kooperiert. Hier die [Ausschreibung mit weiteren Informationen zum Programm](#) sowie der Link zum [Bewerbungsverfahren](#).

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Eisschnellläufer Erhard Keller feiert seinen 75. Geburtstag

Seine große Karriere begann im Jahre 1963 mit einem Fehlstart ...

Der frühere Eisschnellläufer Erhard Keller feiert am Dienstag, 24. Dezember (Heiligabend), seinen 75. Geburtstag. Der zweifache Olympiasieger, Weltmeister und Weltrekordler gilt als einer der erfolgreichsten deutschen Eisschnellläufer. Als studierter Zahnmediziner arbeitete er in den 1970er Jahren nach Abschluss seiner sportlichen Karriere zeitweilig auch als Moderator der ARD-Fernsehsendung „Spiel ohne Grenzen“ und beim Aktuellen Sportstudio des ZDF.

Erhard Keller wurde in Günzburg an der Donau geboren. Nach dem Abitur 1966 in Bad Reichenhall studierte Keller (vorzugsweise in Sommersemestern) Medizin bzw. Zahnmedizin in München und promovierte später über ein Thema aus der Sportmedizin. Im Eisschnelllauf nahm Erhard Keller fast ein Jahrzehnt lang eine Ausnahmestellung ein – seine größten internationalen Erfolge seien anlässlich seines 75. Geburtstages noch einmal schlaglichtartig in Erinnerung gerufen:

Im Jahre 1967 verbesserte er den Weltrekord über 500 Meter auf 39,5 Sekunden, 1968 gewann er bei den Olympischen Winterspielen in Grenoble die Goldmedaille, 1970 siegte er in Innsbruck bei der Vierkampf- Europameisterschaft über 500 Meter, 1971 gewann er in Inzell die Sprint-Weltmeisterschaft und bei den Olympischen Winterspielen 1972 in Sapporo wiederholte Erhard Keller auf seiner Spezialstrecke über 500 Meter als erster deutscher Wintersportler einen Olympiasieg. Danach gab Erhard Keller seinen Amateurstatus auf und wechselte in eine Profiligä, in der er 1973 alle zehn Veranstaltungen gewann. Die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 1976 in Innsbruck blieb ihm jedoch verwehrt. Sein letzter Titel als Deutschen Meister ist für das Jahr 1977 datiert.

Mit seinen Erfolgen löste Erhard Keller damals einen wahren Eislauf-Boom aus. In einem Interview mit dem Olympiastützpunkt Bayern erinnert er sich heute: „Natürlich war ich von dem Boom begeistert und durch die Olympiasiege von mir und Monika Pflug interessierten sich noch mehr Leute für diese Sportart. Ich war z.B. damals nahezu jeden Samstag im Aktuellen Sportstudio, so was ist heutzutage unvorstellbar, da gibt es nur noch Fußball. Natürlich waren die Leute dadurch viel besser über Eisschnelllauf informiert und fasziniert.“

Erhard Keller profitierte damals auch von der schrittweisen Verbesserung der Rahmenbedingungen für seine Sportart, die zu einem großen Aufschwung beitrugen: „Nach den Olympischen Spielen von Innsbruck 1964 wurde in Inzell eine Kunsteisbahn gebaut, gleichzeitig eines der ersten Bundesleistungszentren in Deutschland. Alles mit der Unterstützung von Bund, Land und dem Deutschen Sportbund und der Sporthilfe, die damals gerade ins Leben gerufen worden war. Ich habe diese Chance dann wahrgenommen und bin von München nach Inzell gezogen, um die damals besten Trainingsmöglichkeiten nutzen zu können. Durch meinen Olympiasieg verstärkte sich der Boom natürlich noch, und es wurde noch mehr investiert, wodurch es zu noch mehr Zuspruch von jungen Sportlern kam. Damals betrieben mehr Leute Eisschnelllauf als heute.“

Im Jahre 2011 wurde Erhard Keller in die Hall of Fame des deutschen Sports bei der Stiftung Deutsche Sporthilfe aufgenommen: „Erhard Keller ist mir als einer der positiv auffälligsten

Athleten in guter Erinnerung geblieben, nicht nur allein wegen seiner herausragenden sportlichen Leistungen auf dem Eis, sondern auch was sein Auftreten und seine Begeisterung für den Sport angeht, alles stets umgeben mit einer reichlichen Portion Humor“, gratuliert Prof. Walther Tröger als langjähriges IOC-Mitglied und NOK-Ehrenpräsident dem Jubilar.

Erhard Keller hat sich in der Vergangenheit auch als dreifacher Buchautor einen Namen gemacht – zuletzt mit: „So vermeiden Sie Sportverletzungen. Sport treiben und dennoch gesund bleiben“ (Rastatt 1986), davor zusammen mit Hans Blickensdörfer (1923-1997) über: „Olympische Winterspiele Innsbruck 1976“ (Winnenden 1976). In seinem Erstlingswerk mit dem Titel „74 Schritte zum Ziel. Inzell gab mir die Chance“ (München 1968) gibt er uns auch Einblicke in die frühe Phase seiner großartigen Karriere als Eisschnellläufer ... als z.B. zum 5. Geburtstag am 24. Dezember 1949 die ersten Schlittschuhe auf dem Frühstückstisch lagen und wie sein erstes Rennen bei den Bayerischen Meisterschaften 1963 mit einem Fehlstart begann: „Ich wurde zurückgepfiffen und hörte mir lange Belehrungen an. Brav blieb ich beim zweiten Schuss stehen, bis der Gegner schon weggelaufen war. Ich gewann mein erstes 500-Meter-Rennen trotzdem, weil mein Gegner knapp vor dem Ziel stürzte und ich in 50,3 Sekunden vor ihm über die Linie wischen konnte“ (Seite 12).

Dr. Erhard Keller hat inzwischen seine Zahnarztpraxis an frühere Mitarbeiter abgegeben und genießt das Leben als Privatier, freilich nicht ganz ohne „seinen“ geliebten Eis-Sport und seinen Heimat-Verein DEC Frillensee-Inzell aus den Augen zu verlieren – sei es durch persönliche Anwesenheit bei Wettkämpfen im Eisstadion von Inzell oder zwischendurch mal auf der Eisbahn im Münchener Ostpark als stiller Talentbeobachter.

Prof. Detlef Kuhlmann

DLV-Ehrenpräsident Theo Rous vollendet sein 85. Lebensjahr

Theodor („Theo“) Rous, seit 2005 Ehrenpräsident des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV), vollendet am Montag, 30. Dezember, sein 85. Lebensjahr.

Der Jubilar hat sich in der Leichtathletik sowohl als Aktiver als auch als aktiver Funktionär einen Namen gemacht und mit seinem langjährigen ehrenamtlichen Engagement höchste Anerkennung erworben, und zwar auf Vereins-, auf Kreis-, auf Landes- und nicht zuletzt auf nationaler und internationaler Bühne.

Theo Rous wurde in Oberhausen geboren. Seine sportliche Laufbahn führte ihn als Schüler zunächst zum Fußball beim TuS Buschhausen, einem Stadtteil im Stadtbezirk Sterkrade in Oberhausen. Doch recht bald, im Alter von 13 Jahren, entdeckte Theo sein vor allem läuferisches Talent in der Leichtathletik und lief Mittelstrecken im Trikot von Rot-Weiß Oberhausen, wo er Anfang der 1950er Jahre zu den Jugendteams gehörte, die 1951 und 1952 bei Deutschen Meisterschaften den Titel holten. Seine persönliche Bestzeit über 1000 Meter beträgt 2:42,6 Min. (aufgestellt am 6. September 1952 in Bochum), die über 3000 Meter aus dem gleichen Jahr lautet 9:37,2 Min.

Beruflich machte der Jubilar als Gymnasial-Pädagoge Karriere mit den Unterrichtsfächern Latein und Sport („Mens sana in corpore sano“) und war später als Oberstudiendirektor Schulleiter. Rous gehörte in den 1970er Jahren der vielköpfigen Curriculum-Kommission Sport beim

Kultusministerium Nordrhein-Westfalen unter der Leitung des Bielefelder Sportpädagogen Prof. Dr. Dietrich Kurz an, von der damals eine wegweisende Neufassung von Lehrplänen für das Fach Sport mit bundesweiter und inzwischen auch internationaler Resonanz ausging.

Der Beginn der ehrenamtliche Karriere von Theo Rous als Jugendwart von Rot-Weiß Oberhausen ist datiert für das Jahr 1963: Zu seinen ersten Schützlingen gehörte in dieser Zeit ein Jugendlicher namens Willi Wülbeck (geb. 1954), der bei der ersten Leichtathletik-Weltmeisterschaft 1983 in Helsinki Weltmeister über 800 Meter wurde, zehnmal nacheinander Deutscher Meister war und schon bei den Olympischen Spielen 1976 in Montreal Platz vier belegt hatte – zurück zu Theo Rous: Der war im Landesverband Nordrhein des DLV von 1980 bis 1983 stellvertretender Vorsitzender und von 1984 bis 1993 Vorsitzender, zudem in den 1990er Jahren Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit; vom Vorstand des Landesverbandes wurde er 1998 zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Innerhalb des DLV reüssierte Theo Rous ab 1990 zunächst als Antidoping-Beauftragter, außerdem war er Umweltbeauftragter des DLV. Dem DLV-Präsidium gehörte er von April 1993 bis April 2005 als Vizepräsident an. Am Tag seines Ausscheidens am 16. April 2005 wurde er zum DLV-Ehrenpräsidenten ernannt. Schon vorher ehrten die jeweiligen Verantwortlichen im DLV den verdienstreichen Funktionär mit der DLV-Nadel in Silber (1969) und Gold (1977). Theo Rous war auch Carl-Diem-Schildträger (1989) und Hanns-Braun-Gedächtnispreisträger (1998).

Den Ehrenring des Landesverbandes Nordrhein hatte er bereits 1995 erhalten, drei Jahre davor auch die Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen. Eine weitere hohe Ehrung wurde Theo Rous durch das Internationale Olympische Komitee (IOC) zuteil: Im Januar 2002 wurde er für seinen „bemerkenswerten Beitrag zur Entwicklung von Sport und Olympismus“ ausgezeichnet. Das Bundesverdienstkreuz wurde ihm am 15. April 2005 überreicht.

Zum sportlichen Werk von Theo Rous gehört auch die zweibändige Publikation des ersten umfassenden deutschsprachigen Anti-Doping-Handbuches (Grundlagen, Band 1, Dokumente, Band 2) aus dem Jahre 2007, das er zusammen mit dem damaligen DLV-Vizepräsidenten für Leistungssport, dem Hanauer Rechtsanwalt und Notar Rüdiger Nickel (geb. 1945), im Aachener Meyer & Meyer Verlag herausgegeben hat. Neben der fachlichen Expertise mit der darin enthaltenen großen Leidenschaft für die Leichtathletik ist Theo Rous auch wegen seiner feinsinnigen rhetorischen Fähigkeiten bekannt und beliebt: „Mich hat an Theo Rous immer diese Mischung aus Durchsetzungsvermögen und Humor beeindruckt. Ich war zuweilen verblüfft, wie er damit schwierige Situationen schnell zum Erfolg führte“, erinnert sich Prof. Walther Tröger (Frankfurt) als langjähriges IOC-Mitglied und NOK-Ehrenpräsident an viele angenehme Begegnungen mit Theo Rous bei Sportveranstaltungen und anderen Anlässen, im und für den Sport die Stimme zu erheben: „Ich gratuliere Theo von ganzen Herzen zum 85. Geburtstag und wünsche ihm alles Gute auf dem Weg zum 90.“

Prof. Detlef Kuhlmann